

Die geschichtliche Bedeutung des 23. April 1920

Dursun ATILGAN

Präsident der "Föderation der Vereinigungen zur Förderung des Gedankenguts Atatürks in Europa"

Das türkische Volk gründete am 23. April 1920 unter der Führung von Mustafa Kemal Atatürk einen neuen Staat. Mit der Etablierung der "Großen Nationalversammlung der Türkei" vollzog sich ein Machtwechsel, den man über Jahrhunderte hin nicht für möglich gehalten hätte. Es ist die Geburtsstunde der Demokratie in der Türkei: Es wurde festgelegt, dass "die Souveränität" vom Volke ausgeht".

Nach dem Ersten Weltkrieg war mit dem Waffenstillstandsvertrag von Mudros der größte Teil Anatoliens in Besatzungszonen der imperialistischen Siegermächte aufgeteilt worden. Das Sultanat in Istanbul zeigte sich gegenüber diesem strangulierenden Eingriff ohnmächtig. Militär und Intellektuelle dagegen, ja das ganze türkische Volk, suchten Wege zur Befreiung. Doch Mustafa Kemal hatte, als er am 19. Mai 1919 mit dem Gedanken, den "Türkischen Befreiungskampf" zu beginnen, nach Samsun ging, das durchdachtste und weitreichendste Ziel vor Augen: "Einen in jeder Hinsicht unabhängigen, auf der Souveränität des Volkes beruhenden neuen türkischen Staat zu gründen".

Das Datum 23. April 1920 bedeutet den Wendepunkt im lokal schon vorher begonnenen Befreiungskampf und auch im Kampf gegen das seinen Aufgaben nicht mehr gewachsene Sultanat. Indem alle Unternehmungen auf eine parlamentarische und rechtsstaatliche Grundlage gestellt wurden, ist auch die Basis für die moderne türkische Demokratie gelegt worden.

Der Ersteröffnungstag des türkischen Parlaments ist der erste nationale Feiertag der Türkei geworden, vom 23. April 1921 an gefeiert.

Er erhielt 1937, wiederum auf gedanklichen Anstoß Atatürks hin, einen zusätzlichen Aspekt, der ebenso menschlich sympathisch wie weitsichtig ist: Er wird als "Tag der Nationalen Souveränität und des Kindes" begangen.

Die UNESCO hat 1979, diesen Aspekt heraushebend und auf die ganze Welt beziehend, beschlossen, dass der 23. April als "Tag des Kindes" gefeiert werde.